

Wolfsburger Nachrichten 04.06.2018

Luftbilder und Acryl-Impressionen

In der Create-Sommerausstellung zeigen 17 Künstler ihre Arbeiten.

Von Hans Karweik

Wolfsburg. Luz Helena Marin Guzmán spricht Italienisch. Trotz der aufmunternden Zurufe „Auf Deutsch“. Sie ist Kolumbianerin, hat viele Jahre in Italien als Restauratorin gearbeitet und; vor wenigen Tagen erst den dritte „arti“-Kunstpreis erhalten. Darüber ist sie glücklich. Darauf ist Silvestro Guerrieri stolz. Der Vorsitzende des 2012 von Italienern gegründeten Kunstvereins Create betont am Freitagabend zur Eröffnung der Sommerausstellung: Sie ist unser Mitglied und „arti“-Preisträgerin“. Beifall!

Marin Guzmán zeigt somit parallel im Kunstverein auf Schloss Wolfsburg und hier in der Galerie



Im Vorfeld der Vernissage gab es am Samstag die Gelegenheit, das Atelier zu besuchen, um einigen Künstlern bei ihrer Arbeit über die Schulter zu schauen.



Die Künstler nutzen in diesem Sommer die Möglichkeit, zu zeigen, was sie künstlerisch bewegt und inspiriert.

Fotos (2): reglos24/Lars Landmann

Zwischenraum am Schachtweg je eine Spiegelgravur. Die beiden Werke verbindet auch ihr sozialkritischer Ansatz. Im Schloss geht es der Kolumbianerin um den atomaren Krieg, im Zwischenraum um Kindersoldaten. In beiden Arbeiten lässt sie in Augenhöhe des Betrachters einen Kreis offen. Darin spiegelt sich jeder Besucher wider. Hier wird der Ausstellungsgast zum Kindersoldaten. So verändert sich sein Bewusstsein, wird er emotional berührt. Denn er nimmt Statur, Uniform, Bedrängnis an. Alles in feinem Strich Weiß auf Silber eingraviert. „Kinder“ ist eine schöne, auch beklemmende Arbeit.

Dass Marin Guzmán in der Sommerausstellung der Create-Künstler vertreten ist, zeigt, wie international nach sechs Jahren dieser Kunstverein geworden ist. Mit ihrem Bruder Rafael Marin Guzmán, der zwei Fotografien ausstellt, sind zwei Kolumbianer Mitglieder dieses Kunstvereins. Unter den übrigen 15 sind mit Gisela Brokow, die erstmals dabei

ist, Sabine Gerlach, Joachim Pülm, Klaus Römer, Ute Schülke, Ruth Tillmann, Siegfried Trogisch und Gert Willemann acht Deutsche. Ihre Arbeiten sind zum Teil neu oder zeigen eine andere, bisher öffentlich unbekannte Variante. So wählte Ruthild Tillmann, bekannt für ihre Sandbilder, für diesmal eine Luftbildaufnahme der Autostadt aus. Ute Schülke, Acryl-Impressionen.

Italienisch spricht Create dennoch. Auch dies in diversen Stilen und Techniken der Arbeiten von Bruno Aleda, Piero Paolo Capogrosso, Salvatore Ciná, Silvestro Guerrieri, Paola Massei, Antonino Spinello und Melina Tomaselli. Da unterstreicht Fotograf Guerrieri seinen Sinn für Ästhetik mit dem Porträt einer schönen Blondine, „der ich in der Autostadt begegnete“. Paolo Massei „rötelte“ die Giraffe vorm Planetarium.

Die Ausstellung ist bis zum 26. Juni dienstags, donnerstags, samstags jeweils von 15 bis 18 Uhr zu sehen.